

Inhalt

■ Vorwort

Sieben Kirchen und ihre Stadt	8
-------------------------------	---

■ Die Stadt und ihre Kirchen

Zürich in der Spätantike und im Frühmittelalter	12
Die Stadt entsteht	22
Zürich, noble schwäbische Stadt	27
Der Stadtstaat: Reformation, Orthodoxie und Aufklärung	38
Von der Kleinstadt zur Metropole	49

■ Die Wasserkirche: Ein oft vernachlässigtes gotisches Kleinod

Zum Standort	66
Zur Baugeschichte	67
Bildersturm, Umbauten und Renovierungen	72
Die zwei Gründungslegenden	76
Gericht, Markt, Bäckerei und Museum: das Helmhaus	78
Der «Gesundbrunnen»	79
Die heutige Krypta	80
Die Orgel	81
Die Giacometti-Fenster	81
Das Zwingli-Denkmal	82
Die Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius	84
Die Wasserkirche als Gemeinde	
Bürger-Bücherei und Kunstkammer	86
Ein Universalgelehrter vor der Aufklärung: Johann Jakob Scheuchzer	88

■ Das Fraumünster: Frauenkloster, Königskirche und Zentrum der Macht

Standort und Schenkung	92
Zur Baugeschichte	96
Die Gründungslegenden	98
Die Fresken im Fraumünster	100

Das Chorgestühl	102
Die Fenster von Clement Heaton	102
Das Giacometti-Fenster	102
Die Chorfenster von Marc Chagall	104
Die Orgeln	106
Der Marienkopf in der Krypta	107
Der Kreuzgang	108
Die Prozessionsachse	110
Der Münsterhof: Zürichs einziger wirklicher Platz	112
Kirchliche Lehren in der Ost- und Innerschweiz	114
Die Äbtissinnen des Fraumünsters und die politische Macht	116
Hans Waldmann: Zürichs schwer fassbarer Staatsmann und Haudegen	118
Johann Caspar Ulrich, ein Prediger mit Charisma und Freund der Juden	120
Das Kratzquartier wird abgerissen und die Nationalbank gebaut	122

■ Die Predigerkirche: Geistiges Zentrum mit originalem Kern

Der Predigerorden in Zürich	126
Zur Baugeschichte	128
Die romanische Predigerkirche	129
Der Umbau und Chorbau	130
Abtrennung des Chors und Nutzung während der Reformation	133
Die liturgische Innenausstattung	135
Die Orgeln	136
Die Kirchtürme	138
Das Predigerkloster, vom Spital zur Zentralbibliothek	139
Weiteres	141
Die Beginen in Zürich	142
Das Barfüsserkloster	144
Vom Kloster zum Waisen- und Amtshaus: Das Oetenbachkloster	146
Eine wechselvolle Geschichte:	
Die Juden in Zürich	148

■ Vom Wallfahrtsort zum geistigen
Mittelpunkt der Reformation:
Das Grossmünster

Zur Baugeschichte	152
Die Renovationen	156
Vom Chorherrenstift zur Universität	156
Gründungslegende und Karlskult	158
Die Fresken in der Kirche	159
Die Chorfenster von Augusto Giacometti	160
Die Kirchenfenster von Sigmar Polke	162
Die Orgel	163
Die Krypta	164
Die Zwölfbotenkapelle	164
Die Zwinglitür	166
Die Bibeltür	167
Der Kreuzgang	168
Die Chorherren und ihr Stift: Vom geistlichen Grossbetrieb zur Hohen Schule	170
Huldrych Zwingli: «Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit»	172
Heinrich Bullinger, Lehrer, Publizist und Reformationsvater	174
Die Reformation in Zürich	176
Seit 500 Jahren aktuell: Die Zürcher Bibel	182
Christoph Froschauer, der Buch- drucker der Reformation	184
Flüchtlinge in Zürich: Seit der Refor- mation eine verpflichtende Aufnahme- praxis	186

■ St. Peter: Barockkirche und
Zürichs Stadtuhr

Unklare Gründung	190
Zur Baugeschichte	191
Neubau als reformierte Kirche	193
Das Chorgestühl	195
Die nachreformatorischen Orgeln	197
Kirchensatz, Dekanat und Filial- gemeinden	198
Diakonat am Waisenhaus	200
Die petrinischen Rechte	200
Bemerkenswertes zum Kirchturm	201
Zürichs Stadtuhr	201
Leo Jud, der «liebe Bruder und treue Mitarbeiter in der Verkündigung des Evangeliums»	204
Johann Caspar Lavater, die Stimme in Zeiten der Empfindsamkeit	206
Sturm und Drang in Zürich und London: Johann Heinrich Füssli	208
Johann Jakob Bodmer und sein Kreis	210

■ Vom Kloster über die Münzgies-
serei zur christkatholischen Kirch-
gemeinde: Die Augustinerkirche

Die Gründungsgeschichte	214
Zur Baugeschichte	217
Reformation: Bildersturm und Umnutzung	219
Umbau zur katholischen Kirche	220
Die Gesamtsanierung von 1959/60	222
Die liturgische Innenausstattung von 1960	224
Die Fenster von August Wanner	225
Die Orgel	225
Das Augustinerkloster	226

■ Die Liebfrauenkirche: «Ein
würdiger Bau» im vorreforma-
torischen sakralen Gewand

Der lange Weg zur eigenen Kirche	230
Die Bauplatzfrage und das Landes- museum	232
Zur Baugeschichte	234
Die ursprüngliche Innenausstattung	237
Die Fresken und Mosaiken von Fritz Kunz	239
Die weitere Ausstattung	240
Die Orgel	241
Die Krypta von 1980	241
Zur Pfarreigeschichte	242

■ Anhang

Glossar	246
Personenregister	247
Quellen- und Literaturverzeichnis	249
Bildnachweis	252
Adressen	253
Karte	255
Autoren	256